

24. Januar 2011

## Der Turnverein zeigt sich stabil und zukunftsorientiert

**Jahreshauptversammlung des Turnvereins Rheinfelden / Eine Vielzahl von Abteilungen mit über 1000 Mitgliedern / Beitragserhöhung ab 2012 unumgänglich.**



Für 50 und 60 Jahre Mitgliedschaft im TV geehrt wurden Manfred Brucker (von links) , Waldemar Dammroff, Lieselotte Wehrle, Willi Linder, Heinrich Maier, Wolfgang Seeger, Oskar Weltin und Heinrich Honsel. Foto: Rolf Reißmann

RHEINFELDEN. Die Hauptversammlung des Turnvereins Rheinfelden stand ganz und gar im Zeichen freundlicher Botschaften. Alle Abteilungen finden guten Zuspruch und funktionieren.

Kinder werden beim Sandmännchen-Turnen, Eltern und Kind sowie in Jungen- und Mädchenturnen an das regelmäßige Sporttreiben herangeführt. Sportler über 60 wiederum finden Bewegung und Vergnügen in der Seniorengymnastik. Dazwischen liegen die Angebote für Tischtennis und Handball, Gymnastik fit und gesund, die Männerriegen, Frauen aktiv und fit, das Schwimmen, das Fechten und das Gerätturnen. Kurz gesagt, es gibt für alle Interessen etwas.

Der nunmehr 103-jährige Verein zeigte sich bei der Hauptversammlung stabil und zukunftsorientiert. Von den 1038 Mitgliedern sind immerhin 875 aktiv. In ihrem Jahresbericht verwies die Vorsitzende Ina Heidemann, auf die in den letzten Jahren deutlich ausgebaute Zusammenarbeit mit mehreren Schulen in der Stadt. Gerade damit gelingt es, viele Kinder an regelmäßige Bewegung heranzuführen. Wenn derzeit ein Drittel der Mitglieder Kinder und Jugendliche sind, spricht dies für den Erfolg dieser Bemühungen.

Zuspruch bringt auch das Wirken des Vereins in der Öffentlichkeit, ganz vornan steht das beliebte Spielfest, das seit 1989 zu den jährlichen Sommerhöhepunkten in der Stadt gehört. Aber selbstverständlich sprechen auch herausragende sportliche Erfolge für sich. Der Vorstand würdigte diese bei den Ehrungen. Sandro Dathe setzt die Tradition der bekannten Turnerfamilie fort und bestreitet inzwischen Wettkämpfe in der 2. Bundesliga. Neben der eigenen sportlichen Karriere absolvierte er auch noch die Trainerprüfung und übt mit Nachwuchsturnern. Aus der Fechterfamilie Strittmatter setzt Swen die Erfolgsserie fort. Er arbeitet inzwischen auch als

Bundestrainer der Rollstuhlfechterinnen.

Funktionieren kann der Verein nur dank der ehrenamtlichen Hilfe vieler Mitglieder. Im sportlichen Bereich sind dies 38 Übungsleiter und Trainer, aber auch die Leiterinnen und Leiter der Abteilungen und der Vorstand gehören dazu. Der TVR sei ein Traditionsverein im besten Sinne, so Bürgermeister Rolf Karrer, ein Aushängeschild für die Stadt. Deshalb auch sei es selbstverständlich, dass die Hallen kostenlos für das Training zur Verfügung gestellt werden und manch andere Unterstützung gewährt werde. Jetzt, da in den Schulen nach und nach Ganztagsbetreuung eingeführt wird, komme den sportlichen Angeboten an den Nachmittagen zunehmende Bedeutung zu.

Finanziell steht der Verein zwar auf sicheren Füßen, doch gehen die allgemeinen Kostenerhöhungen nicht spurlos an ihm vorbei. Für das Vorjahr wurde die Kasse mit einem leichten Defizit abgerechnet, in diesem Jahr sind 3900 Euro Verlust geplant, sie können nochmals aus den Rücklagen gedeckt werden.

Ina Heidemann und der gesamte Vorstand sind aber der Meinung, dass die guten Bedingungen für die Sportlerinnen und Sportler erhalten bleiben sollten. Daher – und dies war schon eine Vorwarnung für die nächste Hauptversammlung - werde wohl eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge ab 2012 unumgänglich sein.

Autor: Rolf Reißmann

---

---

| WEITERE ARTIKEL: RHEINFELDEN |

## **Nazi-Symbole an der Adelbergkirche**

RHEINFELDEN (BZ). In der Nacht auf Montag trieb sich in der Adelbergstraße ein Farbsprayer herum. Der Unbekannte besprühte einen Pferdeanhänger, Garagen, Verkehrszeichen und auf drei Seiten die Fassade der Adelbergkirche. Da es sich um ...

**MEHR**

## **Die Bürger sollen eingebunden werden**

Schwörstädter Ingenieur und Bahnfachmann Rolf Zirlewagen fürchtet durch Elektrifizierung mehr Güterverkehr / Lärmschutz nötig. **MEHR**

## **Eigenbetrieb schmiedet Umbaupläne**

Weil der Recyclinghof Herten doch nicht nach Warmbach verlegt wird, soll zumindest die Zufahrt verändert werden. **MEHR**